

Namen von Opfern der Hexenprozesse/ Hexenverfolgung Eichstätt

Quellen:

<http://www.hexen-franken.de/hinrichtungsorte/katholische-herrschaften/bistum-eichst%C3%A4tt/>

Jonathan Durrant, Witchcraft, Gender and Society in Early Modern Germany. 2007
ISBN13: 9789004160934 E-ISBN: 9789047420552

Harald Schwillus, Kleriker im Hexenprozess: Geistliche als Opfer der Hexenprozesse des 16. und 17. Jahrhunderts in Deutschland (Forschungen zur fränkischen Kirchen- und Theologiegeschichte) ISBN: 3429014255 EAN: 9783429014254, Echter Verlag, 1992

Eichstätt: Erste Prozesse wegen Hexerei und Zauberei werden ab 1411, weitere ab 1417 vermerkt. Eine Generalinstruktion "zur Ausrottung des hochsträflichen Lasters der Zauberei und des Hexenwerks" wurde am 12. Oktober 1593 erlassen. Weitere Hexenmandate folgten 1626 bis 1696.

64 "Unholde" wurden 1590 innerhalb von fünf Monaten in Eichstätt hingerichtet.
1617-1630 regierte der Fürstbischof Johann Christoph von Westerstetten, ein unerbittlicher Hexenverfolger.
1617 werden 24 Frauen in Eichstätt, darunter die Bürgermeisterin Mayerin, die Großbeckin, die Gemeindegeldbesitzerin verhört und hingerichtet.
1624 waren es vierzehn, 1626 ebenfalls vierzehn und 1629 sieben Personen, die uns namentlich bekannt sind.
Johann Reichardt, kath. Stadtpfarrer am Spital, wurde 1624 verhaftet, und 20 Jahre lang immer wieder gefoltert und in der Haft behalten.
Die Verfolgungen zogen sich bis 1637 hin.

Die meisten der Verhafteten stammten aus Eichstätt selbst, andere aus Landershofen, Pietenfeld, Wasserzell und Herrieden. Fast alle wurden hingerichtet, es scheint nur ein 7 ½ jähriges Mädchen freigekommen zu sein.

Das Geständnis des Kastners Johann Gebhardt ist transskribiert.

In 154 Prozessen wurden in Eichstätt Hunderte von Verdächtigen festgenommen und gefoltert, wie viele von ihnen hingerichtet wurden, ist noch nicht korrekt erforscht. Die Akten liegen büschelweise ungelesen im Staatsarchiv Nürnberg.

Die ersten Namen der über 400 Verurteilten [5]

[5] Kartei des Hexensonderkommandos 1941, Bundesarchiv Frankfurt, Außenstelle N.1 668.

- Adelmännin Barbara, Kramerin, Eichstätt, 1619 hingerichtet
- Adelman Kasper, Ratsherr und Handelsmann, Eichstätt, 1622 hingerichtet
- Adelman Caspar, Eichstätt, 1622 hingerichtet
- Alacrain Barbara, Witwe des Klostersrichters aus Rebdorf, Eichstätt, 1624 hingerichtet
- Ammersteelin, gen. die Schottnerin, Walburga, Eichstätt, 1622 hingerichtet
- Apodekerin, gen. Stophlin, Barbara, Eichstätt, 1626 hingerichtet
- Apodekerin, Barbara, Hofmetzgerin, Eichstätt, 1620 hingerichtet
- Apodekerin, Eva, Metzgerin, Eichstätt, 1624 hingerichtet

- Arbin Anna, Beckens Weib, Eichstätt, 1626 hingerichtet
- Ardigin Anna, Eichstätt, 1618 hingerichtet
- Auermayting Margaretha, gen. die Bocks Wolfim, Eichstätt, 1624 hingerichtet
- Aunbeckin Anna, Weißgerberin, Eichstätt, 1628 verbrannt
- Aunsfelderin Magdalena, gen. die Hientzin, Eichstätt, 1628 hingerichtet
- Bauer Hans, Bierbrauer, Eichstätt, 1620 hingerichtet
- Beckin Anna, Eichstätt, 1618 hingerichtet
- Beckin Margaretha, Eichstätt, zwischen 1603 und 1608 hingerichtet
- Behainin Annamaria, Eichstätt, 1629 hingerichtet
- Beittler, Eichstätt, o.J., hingerichtet
- Bittlemayrin Margareta, gen. die Neuburgerin, Eichstätt, 1626 verbrannt, ihr Mann war der erste Stadtschreiber
- Bleibeckin Maria, Eichstätt, 1620, Weiteres unbekannt
- Bognerin Ursula, Pfaffenköchin, Eichstätt, 1627 hingerichtet
- Bonschabin Anna, gen. die Rühlsbäuerin, Eichstätt, 1617 hingerichtet
- Bonschabin, gen. die Gräzl, Bierbrauerin, Eichstätt, 1620 hingerichtet
- Bonschabin Kunigunda, Bäckermeisterin, Eichstätt, 1618 hingerichtet
- Bonschab Lorenz, Bürgermeister, Gastwirt am Roßmarkt, Eichstätt, 1627 hingerichtet
- Bonschabin Margaretha, Eichstätt, 1624 hingerichtet
- Bonschabin Ursula, Bürgermeisterin, Eichstätt, 1627 hingerichtet
- Brandtlin Veronika, Eichstätt, 1630 hingerichtet
- Bronerin Maria, Eichstätt, 1627 hingerichtet
- Bruckenmairin, Eichstätt, zwischen 1603 und 1612 hingerichtet
- Bruederin Anna, Eichstätt, 1620, nichts Weiteres bekannt
- Bülerin Anna, Eichstätt, 1618 hingerichtet
- Closen Michel, Eichstätt, vor Juli 1630 hingerichtet
- Creisingerin Magdalena, gewesene Mittermüllerin, Eichstätt, 1623 hingerichtet
- Danner Paulus, Eichstätt, 1618 hingerichtet
- Daschnerin Margaretha aus Plankstetten, Eichstätt, 1623 hingerichtet
- Dauming Margaretha, Eichstätt, 1603 bis 1608 hingerichtet
- Dennerlin Anna, Eichstätt, 1612 oder 1613 hingerichtet
- Dethin Elisabetha, Eichstätt, 1620 hingerichtet
- Deuscherin Walburga, Büchsenmacherin, Eichstätt, 1623 hingerichtet
- Dolinhauer Eugliosina, o.J., hingerichtet
- Eckhardin Sabina, Eichstätt, 1623 hingerichtet
- Ehrenfriedin Barbara, Zinngießerin, Eichstätt, 1619 - 1620 hingerichtet
- Erbin Anna, Eichstätt, 1626 hingerichtet
- Erbin, Eichstätt, 1620 oder früher hingerichtet
- Erla Barbara, Weißgebers Weib, Eichstätt, 1621 immer noch beteuert für ihr Unschuld, 1622 noch in Haft
- Fackhelmayrin Anna, Heckenwirtin, Eichstätt, 1617 hingerichtet
- Fehinerin Kunigunde, Eichstätt, 1630 hingerichtet

Dies sind, alphabetisch geordnet, die ersten Namen der über 426 in Eichstätt als Hexen und Hexer verhafteten und hingerichteten Personen. Viele sind uns nicht namentlich bekannt, von vielen sind die Akten noch ungelesen im Staatsarchiv Nürnberg aufgehoben. Mehrfach ist vermerkt, dass sie gnadenhalber vor dem Verbrennen erdrosselt oder mit dem Schwert gerichtet wurden.

In Eichstätt gab es, wie in Gerolzhofen, einen eigenen Brennofen, in dem die zuvor Getöteten als Leichen verbrannt wurden, wohl um Brennholz zu sparen.

Unter dem Fürstbischof Johann Christoph von Westerstetten (1611-1637) wurden die Hexenverfolgungen besonders hart durchgeführt. In dieser Zeit wurden auch mehrere katholische Kleriker, die von den Gefolterten besagt worden waren, verhaftet.

Stadtpfarrer Johann Reichardt

In Eichstätt wurden mehrfach Kleriker von verhafteten Frauen und Männern als Hexenmeister bezichtigt.

Johann Reichardt, katholischer Stadtpfarrer am Spital, wurde im September 1624 verhaftet, und 20 Jahre lang immer wieder gefoltert und in der Haft behalten, bis er 20.11.1644 mit 67 Jahren dort verstarb. Seine Mutter war 1609 als Hexe verbrannt worden. Er wurde der Unzucht mit seiner Köchin und deren Tochter beschuldigt. Er war mehrfach besagt worden.

Der Fall Reichardt ist bemerkenswert, weil es um das theologische Problem ging, wie man mit den Kindern zu verfahren habe, die von einem "Hexenmeister" getauft worden waren. In Eichstätt wurde vom Domprediger und Jesuiten Joachim Megglin mehrfach gegen Zauberer und Hexen gepredigt.

Quelle: Harald Schwillus, Kleriker im Hexenprozess: Geistliche als Opfer der Hexenprozesse des 16. und 17. Jahrhunderts in Deutschland (Forschungen zur fränkischen Kirchen- und Theologiegeschichte) ISBN: 3429014255 EAN: 9783429014254, Echter Verlag, 1992